

## St Michael am Palmsonntag – Beginn der Karwoche

### Palmsonntag

Es ist Palmsonntag - Jesus zieht in Jerusalem ein. Er ist mitten im Leben, beliebt. Viele breiten ihre Kleider aus.

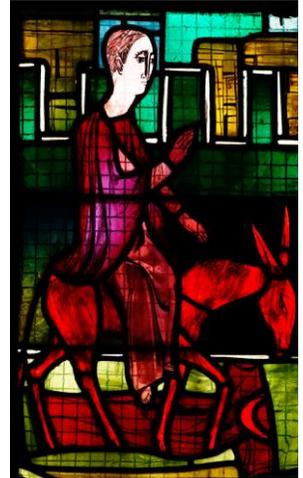
Aber die Bedrohung lauert schon. Leute reden hinter vorgehaltener Hand. Sie wollen ihn aus dem Spiel nehmen. Jesus, der zu den Aussätzigen gegangen ist, sich verunreinigt hat an Zöllnern und Sündern, der ist längst infiziert mit dem Elend der Welt. Am Palmsonntag beginnt die Karwoche. Eine Woche, in der wir Jesu Leiden und Sterben vor Augen haben. Die meisten bildlichen Darstellungen in unserer Kirche stammen aus dieser einen Woche.

Eine Woche der Hingabe und der Verluste. So ausgeliefert möchte man nicht sein. Am Donnerstag das letzte gemeinsame Abendessen. Der Verräter taucht die Hand mit in die Schüssel. Noch Blut schwitzen in Gethsemane und dann geht es in die Isolation. Verhaftung, Verurteilung - die Mechanismen der Aussonderung greifen zuverlässig. Pilatus wäscht sich die Hände. Petrus, der Mann der Kirche, kennt Jesus nicht mehr. Später wird er geschlagen und angespuckt, dazu die Dornenkrone. Abstoßend saftig geht es zu und körperlich.

Die Beziehungen brechen ab. Wenn danach noch etwas kommt, dann auf jeden Fall ein anderes Leben, als das, das man am Anfang der Woche noch sein eigenes nannte. So eine Karwoche wünscht man sich nicht und keinen Karmonat und schon gar kein Jahr.

### Nur Mut!

**„Nur Mut, lasst uns laufen und nicht matt werden - aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude**



**haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete“** Mit dieser Ermutung schickt uns der Hebräerbrief in die Karwoche (Hebräer 12).



Glaube ist Mitfühlen und er ist Kraft zum Widerstand, zum Durchhalten. Das war schon immer so. Denkt an die Wolke der Zeugen, sagt der Hebräer. Im Kapitel vorher lässt der Verfasser diese Zeugen nacheinander auflaufen.

Er führt die Sklaven in Ägypten an. Unter Peitschenhieben haben sie durchgehalten, jahrelang, für den Pharao Steine geschleppt und ihre Würde war höchstens noch eine traurige Erinnerung. Viele sind darüber gestorben und haben in dieser

Welt kein Heil gesehen. Nur die Letzten führte Gott durchs Schilfmeer heraus aus der Knechtschaft in die Wüste. Erst ihre Kinder sehen das Land wo Milch und Honig fließen.

David nennt er. Vor ihm hat sich die Sonne verfinstert, als Goliath sich mit frechem Grinsen aufgebaut hat. Er hat die Angst durchgehalten und sich entgegengestellt. Und der Prophet Daniel wird erwähnt. Er hat jene Nacht ausgehalten, als er vom engsten Vertrauten des Königs plötzlich zum Gefangenen wurde. Damals, als ihn seine Widersacher in die Löwengrube brachten, um ihn los zu werden. Die Wolke der Zeugen, das sind Geschichten vom Glauben, von einer ungebundenen Widerstandskraft.

**„Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt.“**

**Legen Sie ab!**

Lasst uns ungebunden sein! **„Lasst uns alles ablegen, was uns umstrickt, lasst uns aufsehen zu Jesus, der so viel Widerspruch erduldet hat.“**Eine gute Gelegenheit, einmal die Geschichte dieser Karwoche zu lesen, zuhause, jetzt wo man Zeit hat. Schwer zu ertragen, wie Jesus vor dem Hohen-

priester Kaiphas steht und nichts sagt zu seiner Verteidigung. Wie machtlos er bleibt. Andererseits liegt gerade darin die Widerstandskraft des Glaubens. Jesus überlässt sich nicht den Verhältnissen. Er überlässt sich Gott. In dieser Karwoche ist ihm das abzuspüren, was der Hebräer sagt: „**Die Schande selbst achtete er gering.**“

Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Lasst uns unsere persönlichen Karwochen nutzen, um uns festzumachen, ablegen alles, was uns beschwert. Und trotzdem: So eine Karwoche wünscht man sich nicht, oder?!



### **Leidenswege**

An der berühmtesten Kirche Londons, der Westminster Abbey, hat man kurz vor der Jahrtausendwende, das Westportal neu gestaltet. Man hat in Stein Statuen von Märtyrern gemeißelt, Märtyrern des 20. Jahrhunderts. Männer und Frauen, die auch zur Wolke der Zeugen gehören. Uns bekannte Namen sind darunter: King, Bonhoeffer, Kolbe. Aber auch uns unbekanntere: Wang Zhiming, ein protestantischer Pfarrer, der sich in China zur Zeit der Kulturrevolution gegen die öffentliche Herabwürdigung von Menschen aussprach. Er wurde als Konterrevolutionär verfolgt und schließlich hingerichtet.

Oder Manche Masemola, ein Mädchen aus einer südafrikanischen Provinz. Sie kam als Kind mit dem christlichen Glauben in Berührung und weigerte sich schließlich, den Mann zu heiraten, den ihre Eltern für sie bestimmt hatten. Der Familie drohte der Verlust von Ansehen und Geld. Mit 15 wurde die junge Frau von ihren eigenen Eltern ermordet. So eine Karwoche wünscht man niemandem und sich selbst schon gar nicht!

## **Aufsehen**

**Lasst uns alles ablegen, was uns umstrickt, lasst uns aufsehen zu Jesus, der so viel Widerspruch erduldet hat. Die Schande selbst achtete er gering.**

Glaube ist Mitfühlen und er ist Kraft zum Widerstand. Er beantwortet nicht einfach alle Fragen. Er hält und das Leiden dieser Welt nicht vom Leib.

Er hilft uns aufzusehen, auch in den Karwochen, die vielleicht uns bestimmt sind. Aufzusehen zu der Wolke von Zeugen, zu Jesus Christus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens. Er hilft, die Schande gering zu achten, die Widersprüche zu erdulden, abzulegen, was verstrickt, allein zu sein und sich fest zu machen im ganz anderen.



So eine Karwoche wünscht man sich nicht, oder!? Gott schenke auch unserem Glauben Mitgefühl und die Kraft zum Widerstand. Er segne an uns die kommende Karwoche. **Amen.**

## **Hebräer 12,1-3**

**Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich erduldet hat, dass ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.**

Hans-Ulrich Pschierer

(Die Abbildungen stammen aus den Passionsfenstern in St. Michael von Gottfried von Stockhausen)